

Schmerzmodulation durch die Wahrnehmung unterschiedlich empathischer Ärzte in 360° Videos

Ivo Käthner^{1*}, Matthias Eidel², Anne-Sophie Häge¹, Annika Gram¹, Paul Pauli¹

¹ Lehrstuhl für Psychologie I, Biologische Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Würzburg, Würzburg

² Lehrstuhl für Psychologie I, Interventionspsychologie, Verhaltensanalyse und Verhaltensregulation, Universität Würzburg, Würzburg

*Vortragender Autor: ivo.kaethner@uni-wuerzburg.de

Abstract

Vorherige Studien konnten einen positiven Effekt empathischer Interaktion von Ärzten auf verschiedene Gesundheitsparameter und Zufriedenheitsratings von Patienten aufdecken. In der vorliegenden, experimentellen Studie wurde mittels 360° Videos untersucht, wie sich die Wahrnehmung unterschiedlich empathischer Ärzte auf die Schmerztoleranz der Studienteilnehmer auswirkt. Dabei bekamen N=60 Studienteilnehmerinnen jeweils zwei verschiedene 360° Videos über ein Head-Mounted Display dargeboten. Im ersten Teil der Videos, welche die Teilnehmerinnen aus der Patientenperspektive sahen, führten die Ärzte zunächst ein Telefonat mit einer dritten Person, in dem sie sich entweder empathisch (Video 1) oder wenig-empathisch (Video 2) verhielten. Während der direkten Interaktion mit den Teilnehmerinnen (im zweiten Teil des Videos) verhielten sich die Ärzte – im Gegensatz zu den Studien im klinischen Kontext- neutral. Jeweils nach etwa 2,5 Minuten erhielten die Teilnehmer im Rahmen des Narratives des Videos einen Druckreiz (1110,04 Kilopascal) an einem Finger ihrer nicht-dominanten Hand und wurden aufgefordert, diesen so lange wie möglich auszuhalten (Druckschmerztoleranz).

Die Teilnehmerinnen bewerteten die Ärzte in der empathischen Bedingung auf 11-stufigen Ratingskalen als deutlich empathischer (7.3) und sympathischer (7.4), verglichen mit der wenig-empathischen Bedingung (Empathie: 2.6, Sympathie: 2.7; jeweils $p < .001$). Der Druckreiz wurde in der empathischen Bedingung länger ausgehalten (34.2 Sekunden) als in der nicht empathischen Bedingung (31.3 Sekunden, $p < 0.05$, Cohen's $d = 0.22$). Die Studienergebnisse zeigen, dass die Beobachtung einer kurzen sozialen Interaktion von Ärzten ausreicht, um einen Effekt auf klinisch relevante Parameter (hier die Schmerztoleranz) auszuüben. Die Darbietung immersiver 360° Videos stellt zudem eine effiziente Methode dar, um die Auswirkungen verschiedener Interaktionsformen experimentell zu testen.